



Stand: 14.07.2025

Dokumentation der Rückmeldungen

zum Beschluss des Innovationsausschusses beim
Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V
zum abgeschlossenen Projekt *RESILARE (01VSF20029)*

Der Innovationsausschuss berät bei geförderten Projekten der Versorgungsforschung innerhalb von drei Monaten nach Eingang der jeweiligen bewertbaren Schluss- und Ergebnisberichte über die darin dargestellten Erkenntnisse. Dabei kann er eine Empfehlung zur Überführung in die Regelversorgung beschließen. Dies kann auch eine Empfehlung zur Nutzbarmachung der Erkenntnisse zur Verbesserung der Versorgung sein. In seinem Beschluss konkretisiert der Innovationsausschuss, wie die Überführung in die Regelversorgung erfolgen soll. Zudem stellt er fest, welche Organisation der Selbstverwaltung oder welche andere Einrichtung für die Überführung zuständig ist.



Stand: 14.07.2025

A. Beschluss mit Begründung

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hat im schriftlichen Verfahren am 23. Mai 2025 zum Projekt *RESILARE - Krisenresilienz fördern: Entwicklung und Validierung von Qualitätsindikatoren zur Vorbereitung von ambulanten Arztpraxen auf Krisensituationen* (01VSF20029) folgenden Beschluss gefasst:

- I. Die im Projekt erzielten Ergebnisse werden an die Kassenärztlichen Vereinigungen, den Virchowbund, Verband der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e. V., den Hartmannbund, Verband der Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. sowie an den Verband medizinischer Fachberufe e. V. zur Information weitergeleitet.

Begründung

Das Projekt hat erfolgreich Qualitätsindikatoren und Kriterien zur Unterstützung der Krisenresilienz von Arztpraxen entwickelt und pilotiert. Ziel des Projekts war es, bisherige Ansätze zur Verbesserung der Behandlung und Prävention von Patientinnen und Patienten mit klimabedingten Gesundheitsschäden zu identifizieren, um darauf aufbauend Qualitätsindikatoren zu definieren und diese anschließend in niedergelassenen Praxen zu pilotieren. In der ersten Studienphase erfolgte, basierend auf einer strukturierten Literaturrecherche und einer qualitativen Datenerhebung (u. a. mittels Fokusgruppen mit Expertinnen und Experten der ambulanten, ärztlichen Versorgung), die Identifikation von 36 Qualitätsindikatoren. Anschließend wurde eine Bewertung der erhobenen Qualitätsindikatoren im Rahmen eines zweistufigen Panelverfahrens vorgenommen, ebenfalls durch Expertinnen und Experten. Bewertet wurden zunächst die Relevanz und Verständlichkeit. In der zweiten Studienphase wurde die Praktikabilität beurteilt. Abschließend erfolgte die Priorisierung von 32 Qualitätsindikatoren). Die entwickelten Qualitätsindikatoren umfassen die vier Handlungsfelder ‚Individuelle Resilienz‘, ‚Prävention‘, ‚Praxisorganisation‘ und ‚Resilienz gegenüber dem Klimawandel‘. In der dritten Studienphase erfolgte die Pilotierung der Qualitätsindikatoren in 34 allgemeinärztlichen Praxen. Diese umfasste u. a. eine Praxisvisitation und einen zweiteiligen Feedbackbericht mit Benchmark sowie eine Prozessevaluation. Die begleitende Prozessevaluation wurden ebenfalls erfolgreich und mit hohen Beteiligungsquoten durchgeführt. Das methodische Vorgehen zur Entwicklung der Qualitätsindikatoren war geeignet und entsprach den methodischen Standards. Die quantitativen und qualitativen Methoden zur Pilotierung und Prozessevaluation waren ebenfalls geeignet und die Pilot-Umsetzung erfolgte angemessen.

Insgesamt kann das entwickelte Indikatorenset einen relevanten Beitrag leisten, damit Arztpraxen sich zielgerichtet und adäquat auf Krisensituationen vorbereiten können, um künftig insbesondere vulnerable Patientengruppen besser zu schützen. Neben den entwickelten Qualitätsindikatoren wurde bereits ein Selbstassessment für ambulante Arztpraxen vom Projekt selbst veröffentlicht. Vor diesem Hintergrund erfolgt eine Weiterleitung der Projektergebnisse zur Information an die oben genannten



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**
Innovationsausschuss

Stand: 14.07.2025

Adressatinnen und Adressaten. Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Themas ‚veränderte Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel‘ fördert der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss weitere innovative Projekte mit dem Ziel einer verbesserten Prävention und Versorgung klimabedingter Gesundheitsrisiken insbesondere vulnerabler Bevölkerungsgruppen (z. B. das Projekt *AdaptNet* (01VSF22044), *KlimaNot* (01VSF23017) sowie *KlimGesVor* (01VSF23014)).



Stand: 14.07.2025

B. Dokumentation der Rückmeldungen

Nachfolgend aufgeführt die Rückmeldungen der einzelnen Adressaten:

Adressat	Datum	Inhalt
Kassenärztliche Vereinigung Saarland	28.05.2025	<p><i>„[...] das Interesse der Pilotpraxen an den Themen wie z. B. „Stärkung der eigenen Widerstandskraft (Resilienz)“, um in schwierigen Situationen besser klarzukommen, „Nachhaltigkeit in der Praxis“ und „Auswirkungen des Klimawandels“ war laut Uniklinik Heidelberg sehr hoch. Dabei wurde beobachtet, dass der Bereich der Klimaresilienz in den Praxen als weniger relevant angesehen wurde, als Indikatoren zur Krisenprävention. Entsprechende Krisensituationen stellen die Arztpraxen zukünftig vor besondere Herausforderungen.</i></p> <p><i>Deshalb sollten angemessene Leistungen hierfür langfristig gesichert werden - eine Überführung in die Regelversorgung mit Vergütung der in der Praxis erstellten Qualitätsmanagements wäre wünschenswert. [...]“</i></p>